

06. bis 12. Februar 2015: Hauptgefahr Tribschnee und Altschnee, zunehmende Anfeuchtung steiler Südhänge

Die grossen Neuschneemengen der letzten Berichtswuche setzten und stabilisierten sich, und die Lawinengefahr nahm vor allem in den relativ schneereichen Gebieten des Nordens ab. Mit starker Bise in den Voralpen und im Jura und mit starkem Nordwind in der Höhe entstanden aber verbreitet störanfällige Tribschneeannehlungen. Vor allem in den Gebieten mit einer schwachen Altschneedecke war die Situation für Touren und Varianten anhaltend heikel (Abbildung 1).



Abb. 1: Durch Personen am 07.02. ausgelöste Lawine an der Pointe de Cray, VD (1900 m, NW). Die Lawine brach im Altschnee fast bis auf den Boden an. Glücklicherweise wurde niemand erfasst und für den abgesetzten Rega-Notruf konnte Entwarnung gegeben werden (Foto: R. Wellig, 07.02.2015).

Wetter

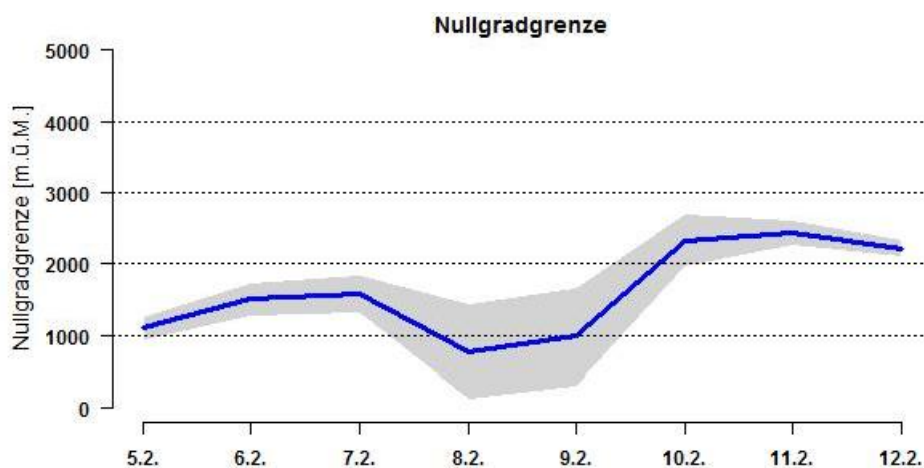


Abb. 2: Verlauf der Nullgradgrenze in dieser Berichtswuche. Nach einem winterlich kalten Wochenende 07./08.02. stieg die Nullgradgrenze an und lag ab dem 10.02. über 2000 m. Die Lage der Nullgradgrenze wurde aus den Temperatur-Tagesmittelwerten von 11 automatischen Stationen von SLF und MeteoSchweiz berechnet. Details siehe hier.

Freitag, 06.02. bis Samstag, 07.02.: Frischer Tribschnee im Norden und in der Höhe; Neuschnee im Oberwallis und im westlichen Tessin

Am Freitag und Samstag sorgte ein Tief über Norditalien für eine kräftige Ostströmung. Im Norden lag Hochnebel mit einer Obergrenze bei 1500 bis 1800 m, darüber war es teils sonnig (vgl. Bildgalerie). Im südlichen Oberwallis und im westlichen Tessin war es meist bewölkt mit Schneefällen oberhalb von rund 1200 m, die am Samstag endeten. Von Donnerstag bis Samstag fielen in Zermatt, Saas Fee und im südlichen Simplongebiet 30 bis 50 cm, im übrigen Oberwallis, im westlichen Tessin und im Berninagebiet 10 bis 20 cm Schnee. Der Wind blies mässig bis stark, in den Voralpen und im Jura bis stürmisch aus östlichen Richtungen. Er verfrachtete den Neuschnee und auch den lockeren Altschnee. Die Tribschneeansammlungen waren oft recht hart gepresst. Die Nullgradgrenze (Abbildung 2) lag bei 1500 m.

Sonntag, 08.2. bis Montag, 09.02.: Schwacher Schneefall im Nordosten, weiterhin windig

Mit einer schwachen Störung war es im Norden und Osten bedeckt mit Schneefall bis in tiefe Lagen. Im Westen und Süden war es meist sonnig. Von Samstagabend bis Montagmittag fielen am östlichen Alpennordhang, im Prättigau und in der Silvretta 10 bis 20 cm, in den Glarner Alpen lokal bis 30 cm Schnee. Am zentralen Alpennordhang und im übrigen Graubünden fielen bis 10 cm Schnee. Die Bise flaute ab, aber oberhalb von rund 2500 m blies noch starker, sonst meist mässiger Wind aus Nord bis Nordost. Im Tessin blies der Nordföhn am Sonntag stürmisch bis in die Täler. Dabei war es winterlich kalt, die Nullgradgrenze (Abbildung 2) sank unter 1000 m. Neuschnee und noch lockerer Altschnee wurden verfrachtet.

Dienstag, 10.02. bis Donnerstag, 12.02.: Sonnig und milder, beginnende Durchfeuchtung an steilen Sonnenhängen

Ab Dienstag bestimmte ein Hochdruckgebiet das Wetter im Alpenraum. Die Luftmasse wurde in der Höhe abgetrocknet und erwärmt. Bei sonnigem Bergwetter stieg die Nullgradgrenze am Mittwoch auf rund 2500 m, bevor sie am Donnerstag wieder etwas sank (Abbildung 2). Der Wind flaute ab und wehte schwach bis mässig aus östlichen bis südlichen Richtungen. An sehr steilen Südhängen wurde die Schneedecke zunehmend feucht und in den klaren Nächten bildete sich jeweils eine Schmelzharschkruste.

Schneedecke und Lawinen

Die mächtigen Neuschneesichten der letzten Berichtswoche verfestigten sich zunehmend. Sie lagen jedoch gebietsweise auf Oberflächenreif oder anderen Schwachschichten im Altschnee. Aufgrund ihrer mächtigen Überdeckung konnten Lawinen meist nur mit grosser Zusatzlast oder an schneearmen Stellen ausgelöst werden. Mit der starken Bise entstanden im Jura und in den Voralpen aber auch in höheren Lagen der Alpen mit Nordwind frische Tribschneeansammlungen. Diese waren leicht auslösbar. Besonders in Zermatt und Saas Fee sowie im südlichen Simplongebiet waren der Neu- und Tribschnee schlecht mit dem Altschnee verbunden und sehr störanfällig. Vor allem am Donnerstag herrschte dort eine sehr heikle Lawinensituation. Die Auslösebereitschaft von Lawinen war hoch, es gingen einige spontane Lawinen nieder, einzelne waren auch gross (Abbildung 3). Besonders für das Gebiet Zermatt war die Situation im Lawinenbulletin für Donnerstag, 06.02. mit erheblicher Lawinengefahr unterschätzt, und wurde im Nachhinein mit "gross" (Stufe 4) beurteilt.



Abbildung 3: Staublawine zwischen Täsch und Zermatt, VS. Die Lawine wurde im Gebiet "Zum Biel" bei Sicherungssprengungen künstlich ausgelöst. Die grosse Lawine stiess bis ins Tal vor und verschüttete die gesperrte Strasse, vgl. Bildgalerie (Foto: B. Jelk, 06.02.2015).

Im südlichen Wallis und in den inneralpinen Gebieten Graubündens blieb die Altschneedecke mit ihren ausgeprägten Schwachschichten auch in dieser Berichtswoche störanfällig. Schon bei geringen Schneeverfrachtungen oder mit wenig Neuschneezuwachs wurde die Situation sofort wieder heikler, was spontane Lawinenabgänge zeigten (Abbildung 4). Daher musste anhaltend von einer heiklen Lawinensituation ausgegangen werden. Dabei war der Schneedeckenaufbau an Südhängen zunächst nicht stabiler als an Nordhängen. Besonders am Samstag gingen auch viele Lawinen an Südhängen nieder (Abbildung 5).

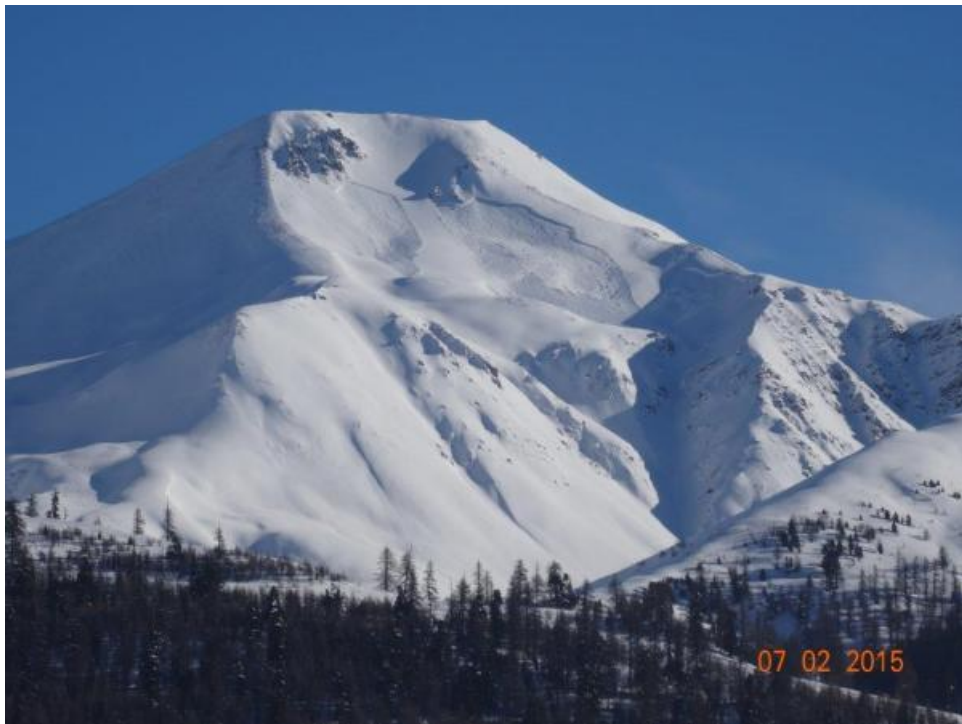


Abb. 4: Zwei spontane Lawinen vom 07.02., die am Nordwesthang des Piz Uter, GR im Altschnee anbrachen. (Foto: A. Möckli, 07.02.2015).

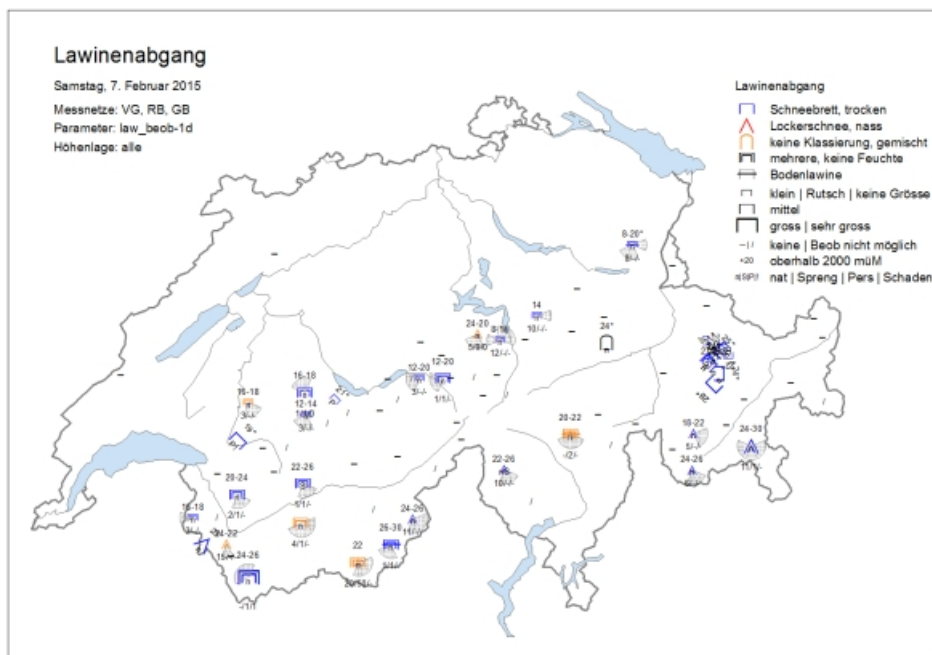


Abb. 5: Von den SLF-Beobachtern für Samstag, 07.02. gemeldete Lawinen. Dabei waren auch einige trockene Lawinen (blaue Signaturen) an Südhängen in hohen Lagen (Bild gross).

Was den Altschnee betraf, war die Schneedecke am Alpennordhang günstiger aufgebaut als in den oben genannten Gebieten des Wallis und Graubündens. Vereinzelt waren aber auch hier Schwachschichten im Altschnee vorhanden, dies besonders am westlichen Alpennordhang (Abbildung 1).

Am Alpensüdhang war der Schneedeckenaufbau am günstigsten. Oberflächennahe, frische Tribschneeschichten bildeten hier die Hauptgefahr (Abbildung 6).



Abb. 6: Windzerzauste Schneeoberfläche am Pizzo d'Era südlich des Lukmanierpasses, TI (Foto: G. Valenti, 10.02.2015).

Mit der Sonneinstrahlung und Erwärmung wurde die Schneedecke an sehr steilen Südhängen zunehmend feucht. Die Gefahr für trockene Lawinen nahm dort ab und die Gefahr für feuchte Rutsche im Tagesverlauf und für Gleitschneelawinen stieg an. Dies besonders an sehr steilen Südhängen bis in Höhenlagen von rund 2400 m (Abbildung 7). Unterhalb von rund 2000 m war die Schneedecke an sehr steilen Südhänge 0 °C-isotherm und am Mittwoch und Donnerstag gingen vermehrt, meist kleine Nass- und Gleitschneelawinen nieder.



Abb. 7: Gleitschneerutsch am Südhang im Aufstieg zum Lauenehore, BE auf 2100 m. Da sich Gleitschneelawinen jederzeit spontan lösen können ist es empfohlen, Hänge mit Gleitschneerissen zu meiden bzw. rasch zu passieren ohne sich lange aufzuhalten. (Foto: G. Sanga, 08.02.2015).

Am Donnerstag, 12.02. lagen im Jura auf 1200 m 40 bis 80 cm Schnee. In den Alpen lagen auf 2000 m im Norden verbreitet 80 bis 120 cm Schnee, lokal bis 200 cm. Im südlichen Wallis, im mittleren Tessin und in Graubünden lagen 50 bis 80 cm Schnee. Damit waren die Schneehöhen für die Jahreszeit verbreitet leicht unterdurchschnittlich, im Süden und im Unterengadin stark unterdurchschnittlich.

Lawinenunfälle und Schadenlawinen

In dieser Berichtswoche wurden 12 Lawinen mit 16 erfassten Personen gemeldet. Die meisten Fälle gingen glimpflich aus (Abbildung 8).



Abb. 8: Drei Variantenfahrer lösten am 11.02. auf ihrer Abfahrt abseits der Piste vom Weissfluhjoch ins Hauptertälli, GR eine Lawine aus, die sie erfasste. Glücklicherweise waren sie nicht verschüttet und kamen mit Materialverlust und dem Schrecken davon (Foto: SOS Parsenn/M. Schwalder, 11.02.2015).

Zwei Lawinenunfälle mit Einzelgängern hatten leider ernste Konsequenzen: am 08.02. verunglückte eine Person tödlich am Gspon bei Staldenried, VS (N, 2320 m), eine weitere Person erlag ihren Verletzungen in Folge eines Lawinenfalls vom 10.02. am Piz Daint, GR (W, 2600 m).

Bei drei weiteren Lawinenabgängen wurden Sicherheitssuchen durchgeführt, da unklar war, ob Personen verschüttet waren.

Bildgalerie



Mit starkem Nordwind entstanden leicht auslösbare Triebsschneeansammlungen, Diavolezza Richtung Piz d'Arlas, GR (Foto: F. Vasalli, 09.02.2015)



Ablagerung einer grossen Lawine, die bei Sicherungssprengungen zwischen Täsch und Zermatt ausgelöst wurde und die gesperrte Strasse unterhalb der Lawinengalerie verschüttete (Foto: B. Jelk, 06.02.2015).



Avalanche de plaque de neige de la Dent Favre, VD (S, 2650 m), partie spontanément (Foto: S. Lugon-Moulin, 06.02.2015).



Durch Skifahrer ausgelöste Lawine an einem Südosthang auf 2020 m, die im Altschnee anbrach, Gemmenalphorn (SE, 2020 m), Hohgant, BE (Foto: C. Konieczny, 07.02.2015).



Teysachaux (1990 m) et Moléson (1982 m), FR au crépuscule sur le brouillard (Foto: G. Sanga, 07.02.2015).



Grosse avalanche de plaque de neige, déclenchement spontané probablement le 7 Février, sur le versant nord du Six Blanc (Les Marmontains), VS (Foto: J. Grosjean, 07.02.2015).



Spontane Lawine am Schollberg, GR (NE, ca. 2500 m) vermutlich vom 05. oder 06.02. (Foto: SLF/L. Eberhard, 07.02.2015).



Vermutlich fernausgelöste Lawine am Büelenhorn bei Monstein, GR (NE, 2760 m). Die Lawine überfloss die Aufstiegsspur und da unklar war, ob Personen im unteren Bereich erfasst waren, wurde die Rega alarmiert und eine Kontrollsuche mit Lawinenhunden durchgeführt. Glücklicherweise war niemand verschüttet (Foto: SLF/N. Wever, 07.02.2015).



Durch Personen ausgelöste Lawine am Schilthorn, BE am Südhang unterhalb des Sattels auf rund 2750 m (Foto: P. Bühler, 07.02.2015).



Spontane Lawine am Alphubeljoch, VS, Osthang auf rund 3900 m (Foto: P. Schneiter, 07.02.2015).



Lawine am Scamerspitz (NE, 2000 m), die am 07.02. durch Personen ausgelöst wurde. Dabei wurde niemand erfasst. Die Lawinen riss in überschneiten Triebsschneeschichten an (Foto: S. Remund, 07.02.2015).



Fernausgelöste Lawinen vom 05.02. am Chummerhürel (SE, 2500 m) bei Davos, GR (Foto: SLF/Th. Stucki, 07.02.2015).



Spontane Lawine am Crap Masegn (S, 2400 m) bei Laax, GR (Foto: webcam, 07.02.2015).



Avalanche dans la neige ancienne, largeur 250-300 m dans une pente de 30-35 degré , Le Fou 2200 m, entre Verbier et Nendaz, VS (Foto: S. Lugon-Moulin, 08.02.2015).



Spontane Lawine (SW, 2500 m), vermutlich vom 08.02., Col de Fenestral, Trientgebiet, VS (Foto: J.L. Lugon, 09.02.2015).



Winderodierte Schneeoberfläche, wo alte Spuren wieder zum Vorschein kommen, am Combe d'Emaney, Trientgebiet, VS (Foto: J.L. Lugon, 09.02.2015).



Blick vom Col de Balme (2204 m) nach Osten über den Col de la Forclaz ins Rhonetal, VS (Foto: J.L. Lugon, 10.02.2015).



Avalanches de glissement, en descendant du Col du Jaun, versant Simmental, BE (Foto: G. Sanga, 11.02.2015).



Eine von mehreren Lawinen, die am 11.02. im Val d'Herens, VS - hier am La Maya (2916 m) durch Skifahrer ausgelöst wurde (Foto: P. Gaspoz, 11.02.2015).

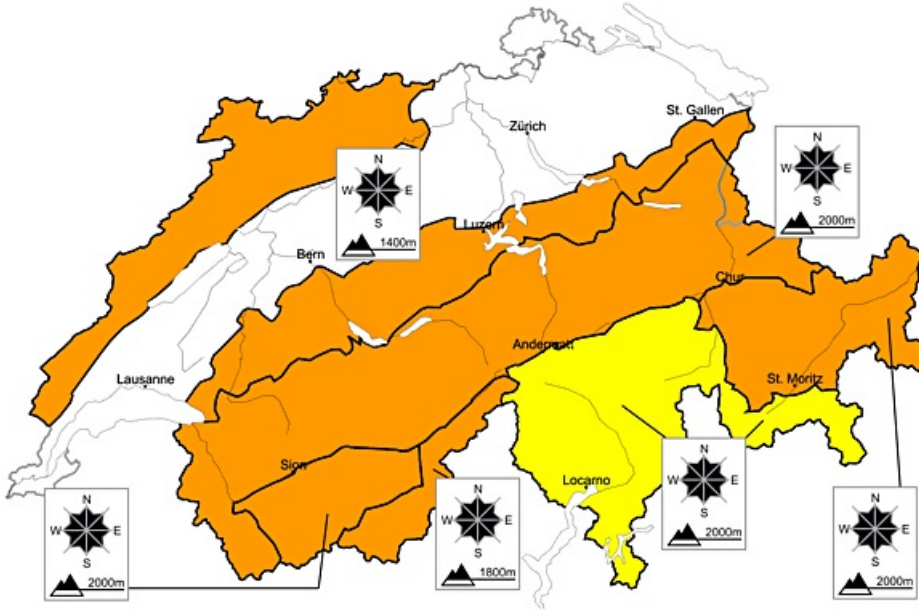


Zastrugi (stromlinienförmige Wind-Erosionsformen im Schnee) auf dem Basodino Gletscher, TI auf rund 3000 m (Foto: T. Arn, 12.02.2015).

Gefahrenentwicklung

Lawinenbulletin für Freitag, 6. Februar 2015

© 2015 MWS



Lawinenbulletin für Samstag, 7. Februar 2015

© 2015 MWS

